

Von Hörnern und Stoffbergen

Enge Christian Scholz zeigt Kühe mit Würde. Ursina Stoffel schafft Berge aus Textilabfall. Zwei Künstlerblicke – eine Ausstellung über Schönheit, Verantwortung und das Unsichtbare im Sichtbaren. Von Jeannette Gerber

Christian Scholz wurde in Stockholm geboren, studierte in Heidelberg und Berlin, wurde 2014 in der Schweiz eingebürgert und wird heute mit seinem fotografischen Werk im In- und Ausland stark beachtet. Zur Fotografie kam er als Autodidakt. Schon als Dreizehnjähriger fotografierte er Queen Elizabeth II., als sie 1965 Hamburg besuchte.

Sein Hauptwerk «501 – Portraitwerk Schweiz» entstand über einen Zeitraum von 30 Jahren, zwischen 1990 und 2020. Die Porträtfotografie begleitet ihn bis heute. So lichtete er berühmte, erfolgreiche, politisch engagierte, künstlerisch begabte und auch völlig unbekannte Menschen in der Schweiz ab. Die Herangehensweise, immer mit analoger Kamera, zeichnet sich durch einen grossen Respekt und viel Geduld aus. Sein Werk ist vertreten in privaten und öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland; unter anderen im Photo Elysée Lausanne, Kunstmuseum St. Gallen, Kunsthaus Zürich, in der National Portrait Gallery London und im Centre Pompidou Paris.

Christian Scholz präsentiert nun in der neuen Ausstellung in der Galerie Alex Schlesinger Fotoarbeiten aus seinem Werkzyklus «Kühe». Der Zyklus ist Teil eines Zehn-Jahres-Projekts über Körper – Flugkörper, Menschenkörper, Klangkörper und Tierkörper. Es werden elf seltene Fotoarbeiten in Silberge-latinequalität ausschliesslich von Kühen mit Horn gezeigt. «Ich kam 1972 in die Schweiz, wurde aber erst viel später vom Sujet Tierkörper Kuh gefesselt», betont Christian Scholz. Er sei dafür insgesamt während fünf Jahren in elf Kantonen unterwegs gewesen. Seine Bildtafeln verbergen viel Rätselhaftes, was die Fantasie der Betrachtenden anregt. So zum Beispiel bei der Kuh aus dem Zuger Oberland, «die himmelwärts blickt» oder bei der Walliser Kuh «im Tiefschlaf». Ge-

nauso wie das Bild «Topografie» – der Ausschnitt eines Kuhrückgrats, von der Seite betrachtet –, das den Eindruck einer Hügellandschaft, teilweise noch mit Schnee bedeckt, erweckt.

Aus künstlerischen Gründen hat Christian Scholz immer nur Kühe mit Horn porträtiert. «Das Gesicht einer Kuh ist nur stimmig mit Horn. Wenn man dem Tier das Horn nimmt, nimmt man ihm die Seele», ist Scholz überzeugt. Die Bedeutung des Horns zeigt sich letztlich auch in der Werbung. Obwohl in der ganzen Schweiz fast nur noch enthornte Kühe anzutreffen sind, bedienten sich Werberinnen und Werber immer nur der behornen Kuh.

Berge von Textilien

Ursina Stoffel – Künstlername «El Stoff» –, in Chur geboren, diplomierte Tanz- und Bewegungspädagogin, kam vor fünf Jahren zur Textilkunst. Als der Bündnerin bewusst wurde, dass wir alle im Laufe unseres Daseins grosse Berge von alten, wenig getragenen oder auch fast neuen Kleidern wegwerfen, wollte sie mit etwas dagegenhalten. Das tragische, menschengemachte Phänomen sieht man in erschütternden Bildern aus den ärmsten Ländern, wo Kleiderberge aus Europa gegen Entgelt achtlos entsorgt werden und so auch noch zur Umweltverschmutzung beitragen.

«El Stoff» begann, entsorgte Kleider zu sammeln, zu waschen und aufzutrennen. Die Berge von Textilien wurden in ihren Händen zu Collagen von Bergen aus dem Engadin, dem Wallis, dem Berner Oberland und der französischen Haute-Savoie. «Stoff und Gewebe eignen sich vorzüglich für die Wiedergabe der Gesteinsschichten. Diese erscheinen uns statisch, doch bewegen sie sich unmerklich und manchmal mit katastrophalen Folgen, wie vor noch nicht langer Zeit in Brienz», erzählt sie und ergänzt: «Wenn wir schon Berge von Kleidern hinterlassen, will ich künstlerisch wertvolle Berge daraus machen.»

In der Ausstellung, die morgen Donnerstag ihre Eröffnung feiert, sind acht Exponate mit anthrazitfarbig lasierten Holzrahmen zu sehen. Alle ihre Bilder sind Unikate. Die sogenannte Vitrinenhängung, ohne Passepartout, verleiht dem Bild Tiefe und lässt es plastisch wirken. Sämtliche ausgestellten Werke sind zwischen 2020 und 2025 entstanden: «Biancogrät», «Piz Palü», «Piz Nair», «Corviglia», «Piz Julier», «Jungfrau & Co 1», «Jungfrau & Co 2». Das Werk «Silsersee» ist das einzige mit einem silbernen Rahmen. Der Hintergrund ist aus einem Mantelfutterstoff aus Polyester und die Berge am See aus reiner Seide collagiert. «Dieses Bild entstand nach einer Handyaufnahme in Sils Maria und lässt die Berglandschaft zwischen See und Himmelschweben», so «El Stoff». Sie fertige immer zuerst eine Skizze als «Schnittmuster» an, dann appliziere sie auf dem Grundstoff die entsprechenden Details.

Dem Künstlerehepaar liegt Autonomie am Herzen. Beide wollen auf ihre Weise etwas der Nachwelt hinterlassen. Ursina Stoffel will die «Fast Fashion» – die schnelle Massenproduktion von Bekleidung – nachhaltig durch ihre Bergvisionen beeinflussen, also Berge durch Berge ersetzen. Christian Scholz will seine Aufnahmen der Kühe mit Horn attraktiv und wertvoll machen und ihnen damit einen Seltenheitswert verleihen. Beide wollen also etwas Kostbares bewahren.

Weitere Informationen:

«Die Kuh. Der Berg.»

Fotokunst und Textilkunst von

Christian Scholz und El Stoff

Galerie Alex Schlesinger

Tödistrasse 48, 8002 Zürich

Vernissage: Do., 22.5., 18 Uhr

Die Ausstellung dauert bis 12.7.